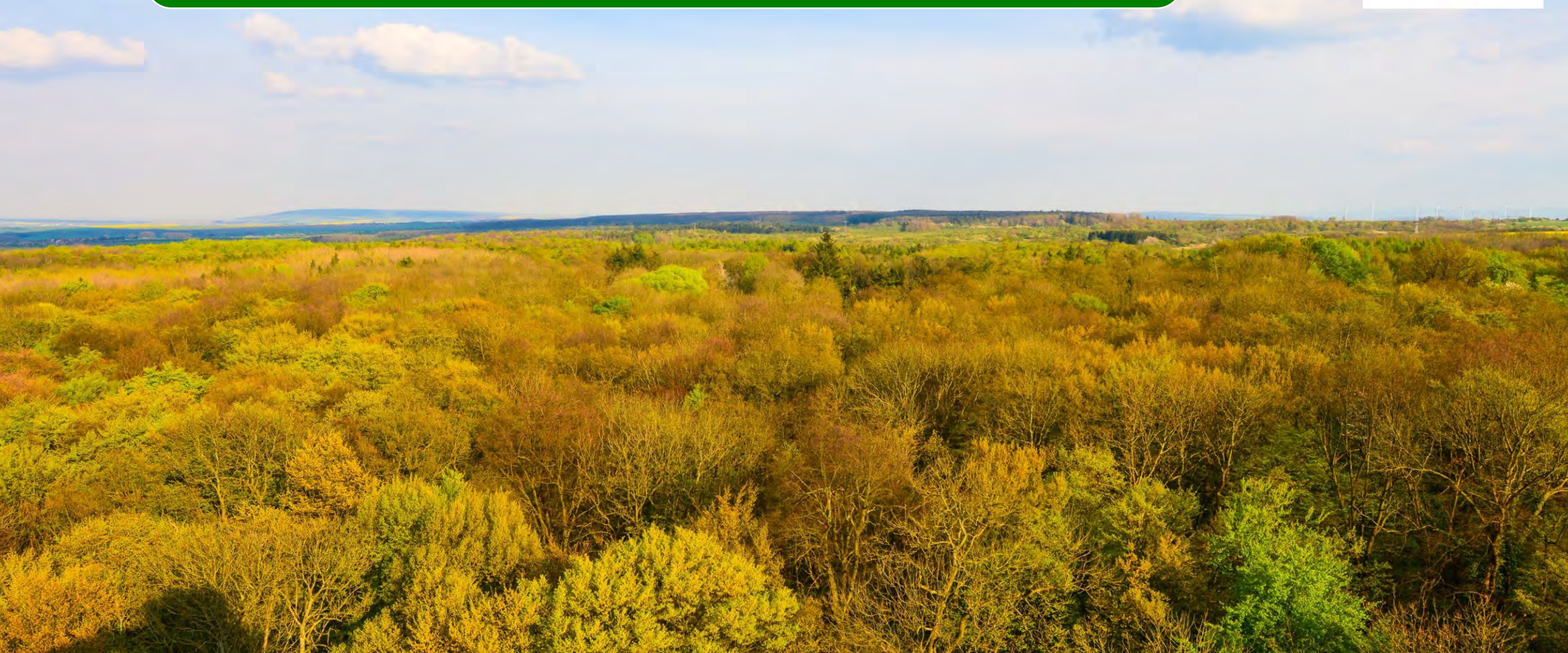


Gabriele und Harry Neumann

Keine Windenergie im Wald !

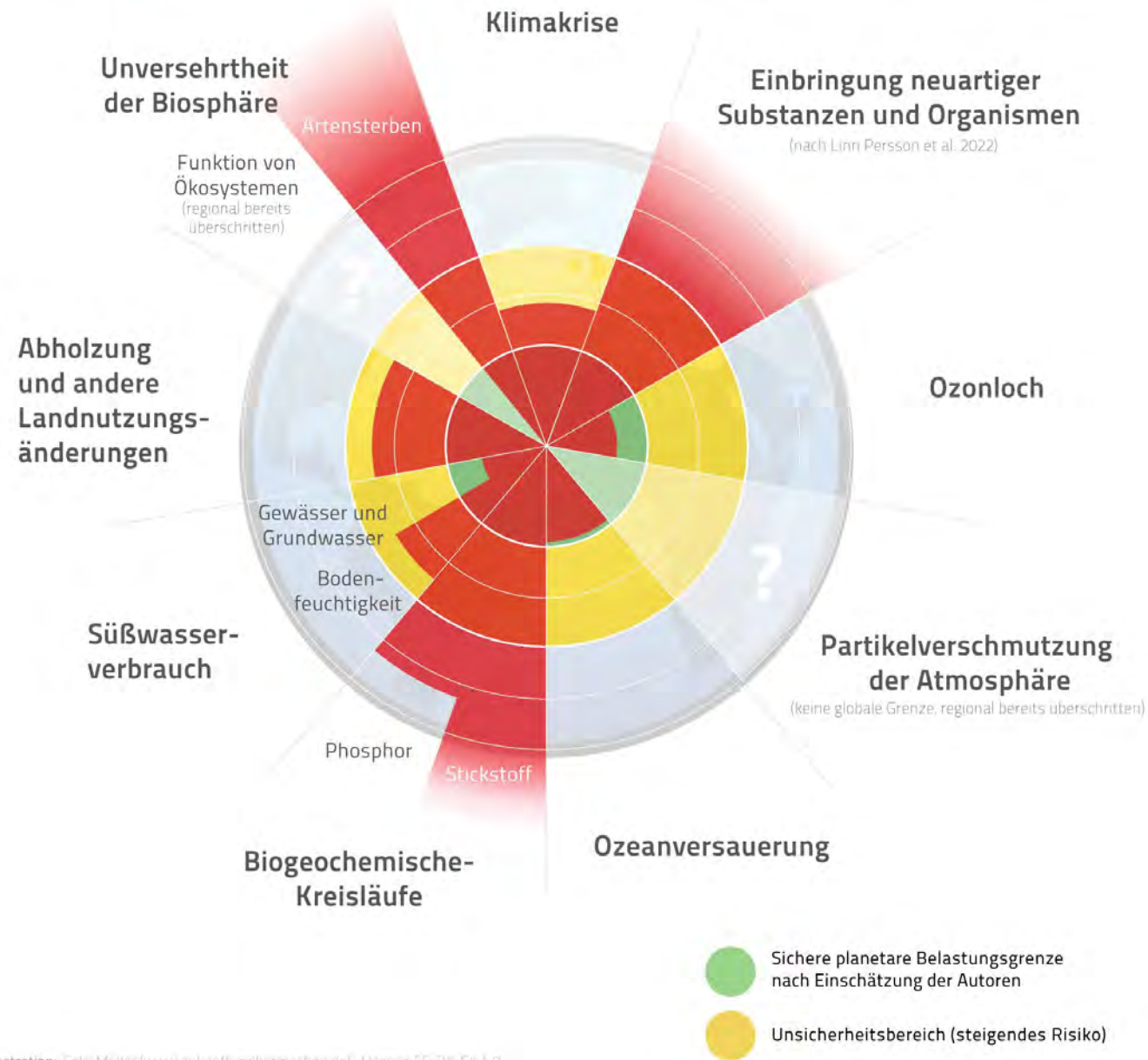


„Wenn diese Energiewende den Schutz der Biodiversität, des Arten- und Naturschutzes und den Schutz der Lebensräume dem Klimaschutz unterordnet, dann handelt es sich nicht um eine ökologisches, sondern um ein ideologisches Projekt.

Fakten: Klima ist nicht alles.

Ökologische Belastungsgrenzen

nach Will Steffen et al. 2015 / Linn Persson et al. 2022 / Wang-Erlandsson et al. 2022



**Klima ist nicht alles!
Es geht ums Ganze!**



„Klima ist nicht alles. Die Artenkrise ist zu wichtig, um sie fälschlicherweise unter das Klimathema zu subsumieren.“

(Prof. Dr. M. Glaubrecht)



Klima ist nicht alles!

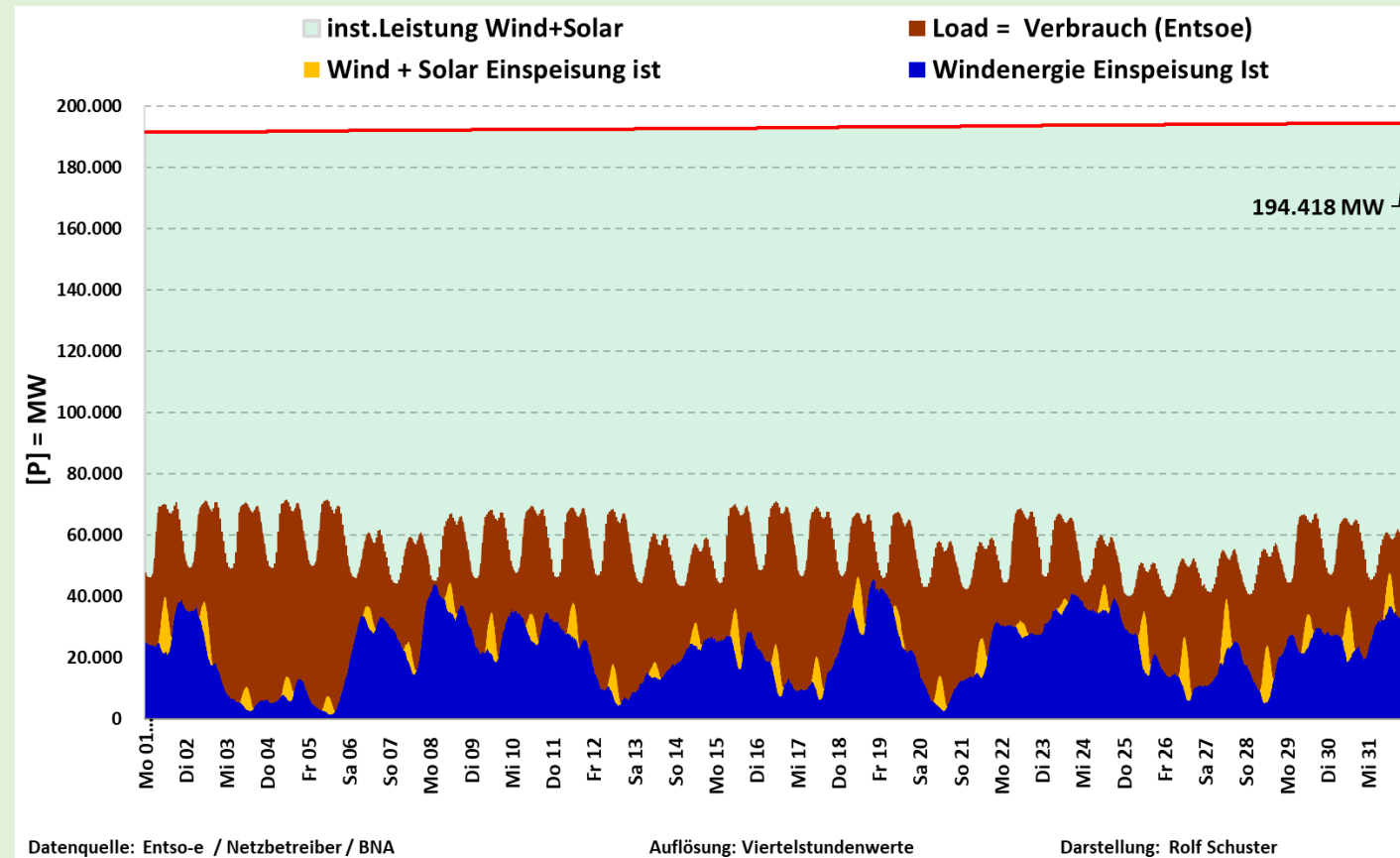


Foto. Melissa Schäfer

„Der Klimawandel ist nur in sehr geringem Maße am Artenschwund beteiligt ... Auch der **Eisbär** ist deshalb eine völlig falsch gewählte Ikone der Klimaaktivisten. Die meisten Eisbär-Populationen sind trotz Erwärmung erfreulich stabil.“

(Prof. Dr. M. Glaubrecht)

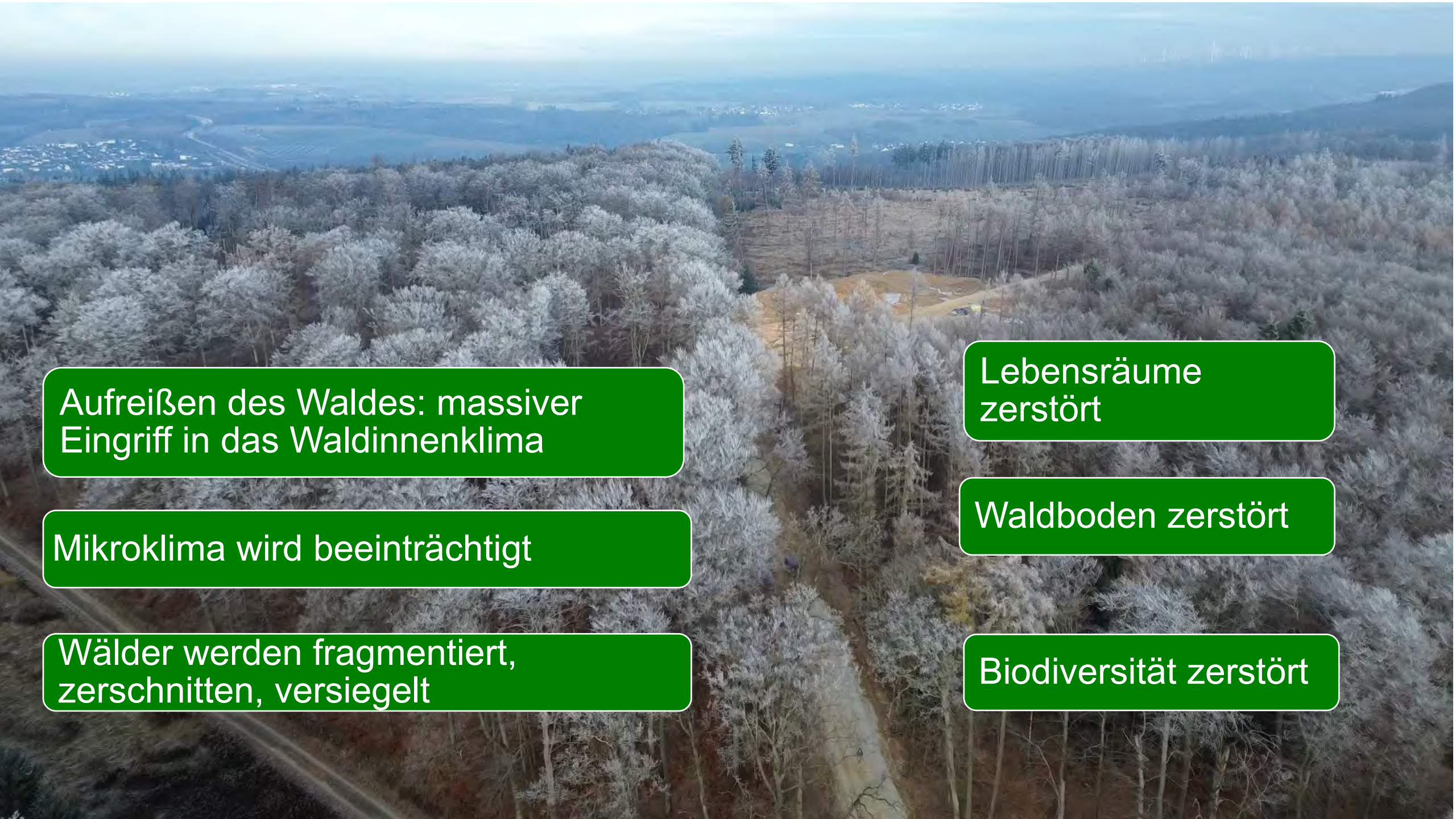




Dez 2025	Load D	Wind	Solar	Wind + Solar	Proz. der Nennleist.
inst. Nennleistung		77.533MW	116.885MW	194.418MW	
Max	71.713MW	45.622MW	19.489MW	47.729MW	24,55%
Mittelwert	56.975MW	21.850MW	2.144MW	23.993MW	12,34%
Min	39.802MW	1.470MW	0MW	2.525MW	1,30%
Summe Monat	42.390GWh	16.256GWh	1.595GWh	17.851GWh	12,34%

Warum fordern Wissenschaftler „Keine Windenergie im Wald?“



An aerial photograph of a forest landscape. In the center, there is a clear-cut area where the forest has been removed, revealing the ground. The surrounding forest is dense with trees. In the background, a valley with a river and some buildings is visible under a hazy sky.

Aufreißen des Waldes: massiver
Eingriff in das Waldinnenklima

Mikroklima wird beeinträchtigt

Wälder werden fragmentiert,
zerschnitten, versiegelt

Lebensräume
zerstört

Waldboden zerstört

Biodiversität zerstört

18 Windindustrieanlagen Fragmentierung des Reinhardswaldes

Auf „Kalamitätsflächen“ WIA zu bauen zeugt von erschreckender waldökologischer Ahnungslosigkeit.“

Dr. Michael Altmöös, Waldökologe



„Die Betonfundamente der Anlagen bedeuten einen schwerwiegenden Eingriff in den Grund- und Quellwasserhaushalt, was besonders in den Bergwäldern zu Buche schlägt.“ (Prof. Dr. H. Zucchi)

„Boden-, Wasser- und Temperaturhaushalt werden weit über den Standort hinaus beeinträchtigt.“

(Prof. Dr. H. Zucchi)

Drei Eichen Keine Windenergie im Wald!

Schutz vor Erosion, Hochwasser, Grund- und Trinkwasser,
Naherholung, Sauerstoff, Staubfilterung

„Schadflächen“ sind „Chancenflächen“



Vorrangfläche für Ökosystemleistungen, für
Kühlung, Boden- und Wasserhaushaltsschutz
Natürlicher Klimaschutz, Lebensraum von Arten,
Biodiversität, Naturverjüngung, natürliche
Sukzession

(nach Prof. Dr. Dr. P. Ibisch)

Es geht ums Ganze

Windkraftplanungen nahe A3
Dierdorf - Wirges
Planaussagen für die
Regionalplanung und konkrete
Planungen (Stand Feb.2026)

-  WEA im Bau, genehmigt,
beantragt oder geplant
-  Potentialfläche nach RROP
-  Schutzgebiete
-  FFH-Gebiete
-  Naturpark (längs schraffiert)

Kartenerstellung:
Grafik/GIS Naturschutzinitiative e.V.
(NI), Naturschutzreferat, Stand
02/2026

Übernommene Kartenthemen:
ROP: Planungsgemeinschaft
Mittelrhein-Westerwald (SGD), Stand
08/2024
Artenschutzfachlicher Beitrag: LfU
RLP, Stand 11/2023

Geobasisdaten: Datenlizenz
Deutschland – LVermGeo
Rheinland-Pfalz – Version 2.0, URL:
<https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Artenschutzfachlicher_Beitrag LfU RLP

-  Landkreise
-  Kat I – Waldflächen der FFH-Gebiete mit WEA-sensiblen Fledermausarten oder mit fledermausrelevanten Wald-FFH-Lebensraumtypen
-  Kat I – landesweit bedeutende Rastgebiete windenergiesensibler Vogelarten
-  Kat II – Rotmilan-Dichtezentren (Schwerpunkträume)
-  Kat II – Waldflächen mit sehr hohem Habitatpotenzial für Fledermaus-Kolonien (Bechsteinfledermaus)
-  Kat II – Waldflächen mit sehr hohem Habitatpotenzial für Fledermaus-Kolonien (Braunes Langohr)
-  Kat II – Waldflächen mit sehr hohem Habitatpotenzial für Fledermaus-Kolonien (Mopsfledermaus)



Die Planung an den drei Eichen ist maßlos und rücksichtslos:

Fast 300 m hohe Windindustrieanlagen

WIA-sensible Fledermausarten betroffen

Fledermausrelevante Wald-FFH-Lebensraumtypen

Rotmilan-Dichtezentren (Schwerpunkträume)

Widerspruch zum Fachbeitrag Artenschutz der Landesregierung

Geschützte Quellbäche, Wasserschutzgebiet betroffen

Keine Vorrangflächen für Windkraft

Diese Planung
zerstört Wälder,
Lebensräume
und
Biodiversität.



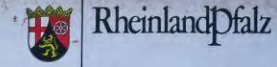
Es geht ums Ganze



Das Plangebiet ist hochsensibel.

Verantwortungsbewusste Bürgermeister würden keinen Projektierer einladen, derartige Pläne in einem so hochwertigen Gebiet überhaupt vorzustellen.

100 x 100 m Wald in Rheinland-Pfalz



Herzlich willkommen im Staatswald Breitenau

Der Wald tut uns gut. Er lässt uns zur Ruhe kommen. Hier können wir uns wunderbar erholen und etwas für unsere Gesundheit tun. Gleichzeitig ist er Lebensraum und Rückzugsort vieler Tier- und Pflanzenarten. Tausende Laub- und Nadelbäume schützen Klima, Wasser und Boden und schenken uns den bedeutendsten nachwachsenden Rohstoff für das tägliche Leben – unser Naturprodukt Holz.

In diesem 200 Hektar großen Teil des Staatswaldes Breitenau versuchen wir langfristig den hohen Anteil reiner Nadelwälder in Mischwälder zu überführen. Sie kommen mit den Bedingungen des Klimawandels besser zurecht. Große Waldteile wurden komplett aus der Bewirtschaftung herausgenommen, um der Natur freie Entwicklungsmöglichkeit zu geben.

Im waldreichsten Bundesland Rheinland-Pfalz arbeiten wir für Sie seit Generationen daran, den Wald zu erhalten und nachhaltig zu nutzen. Die verschiedenen, teils konkurrierenden Anforderungen aus Wirtschaft, Natur und Erholung bestmöglich miteinander in Einklang zu bringen ist uns dabei ein besonderes Anliegen.

Wir freuen uns über Ihren Besuch und wünschen Ihnen eine erholsame Zeit!



Nachhaltig, vielseitig und voller Leben



Wollen Sie, dass unsere Wälder zu
Industriegebieten werden?



Die größte Landschaftszerstörung seit 1945



Wollen Sie die Finanzen Ihrer Gemeinde auf Kosten unserer Wälder sanieren?



**„Für ein Land, auf das
wir wieder stolz sein
können“ (CDU Wahlplakat 2026)**



„Aus Liebe zum Land“

SPD Wahlplakat 2026



**„Voller Einsatz für Mensch
und Natur“** (Wahlplakat B90/Die Grünen)



Kindergärten, Schulen, Feuerwehr, Gemeindehäuser sind staatliche Aufgaben und nicht Aufgaben der Windindustrie!



Warum ist es nicht gut, Windräder in Wälder zu bauen?



Prof. Dr. Dr. Pierre Ibisch

Professor für Sozialökologie der Waldökosysteme an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

„Windparks im ohnehin schon zu fragmentierten Wald führen nachweislich zu einer noch stärkeren Erschließung und größeren vegetationsfreien oder -armen Flächen. Dabei kommt es nicht nur auf die Fläche an, die für die eigentlichen Bauten benötigt wird, sondern um eine Verstärkung von sogenannten Randeffekten entlang der Wege beziehungsweise Straßen und an den Freiflächen.“

Vor allem an heißen und trockenen Tagen bedeuten sie eine zusätzliche Stressquelle, die Temperatur in den fragmentierten Wäldern steigt messbar und mit ihr die Austrocknung. Die ohnehin beeinträchtigte Waldökosystemgesundheit und das Waldentwicklungspotenzial verschlechtern sich – auch auf Kalamitätsflächen oder in Nadelbaummonokulturen, die in Laubwälder umgewandelt werden müssen.

„Der Wald sollte als Vorrangfläche für regulierende Ökosystemleistungen, für Kühlung, Boden- und Wasserhaushaltsschutz sowie den natürlichen Klimaschutz und als stressärmeres Habitat von Arten entwickelt werden.“

Prof. Dr. Matthias Glaubrecht

Evolutionärsbiologe, Systematiker und Wissenschaftshistoriker, Professor für Biodiversität der Tiere an der Universität Hamburg

„Die negativen Effekte sind gewaltig, wenn man bedenkt, wie viele Greifvögel und Fledermäuse den Rotoren zum Opfer fallen. ... Ganz schlecht sind die Windkraftparks in den Mittelgebirgswäldern. Zufahrtstraßen und Fundamente verbrauchen dort erhebliche Flächen. Es kommt bei der Windkraft an Land sehr drauf an, wo die Anlagen stehen. Das ist ganz entscheidend für den ökologischen Schaden, den sie anrichten.“

„Klima ist nicht alles. Die Artenkrise ist zu wichtig, um sie fälschlicherweise unter das Klimathema zu subsumieren.“

Quellen:

<https://www.naturschutz-initiative.de/wordpress/publication/kalme-windenergie-im-wald/>

Prof. Dr. Fischer und Dr. Dorothee Killmann

Biodiversitätsforscher an der Universität Koblenz

„Durch diese Fragmentierung wird ein genetischer Austausch der Arten weitgehend unterbunden. Daher ist es wichtig, die noch vorhandenen Lebensräume nicht zu zerschneiden, auch nicht durch Windenergieanlagen. Im Gegenteil: die restlichen Flächen sollten sogar verstärkt vernetzt werden.“

Aber nicht nur für den genetischen Austausch spielen unzerschnittene, großflächige Lebensräume eine wichtige Rolle. So haben naturnahe, ausgedehnte Wälder ein besseres Mikroklima als Waldfragmente. Sie spielen daher für die Kühlung der Landschaft eine wichtige Rolle. Eine intakte Natur ist für uns und für das gesamte Ökosystem Erde wichtig.“

Prof. Dr. habil. Herbert Zucchi

Professor für Zoologie und Tierökologie an der Hochschule Osnabrück

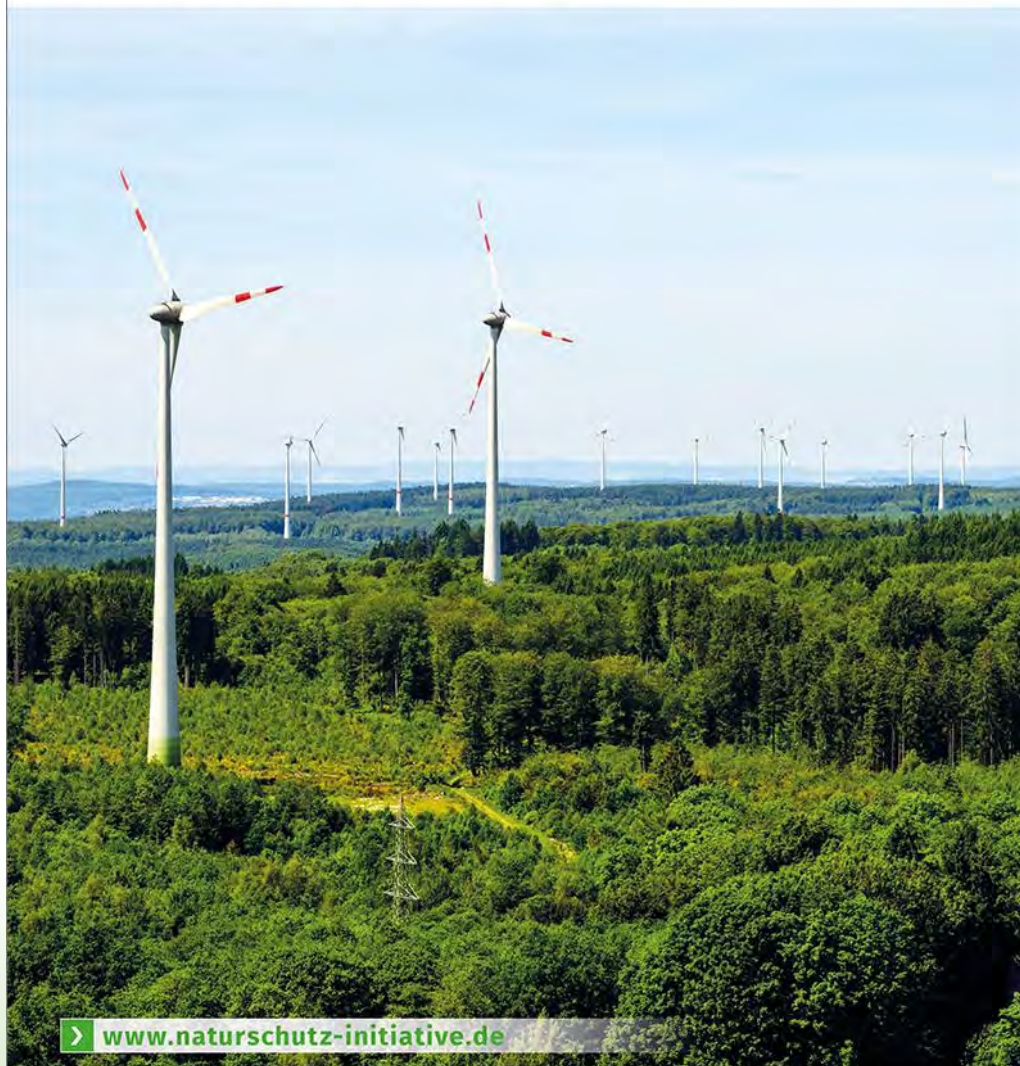
„Das Aufreißen geschlossener Waldgebiete bedeutet aber einen massiven Eingriff in das ausgeglichene Waldbinnenklima: Es kommt zu einer starken Sonneneinstrahlung in die baumfreien Flächen und damit zu einem Temperaturanstieg, der Boden trocknet aus, die bisher im Verband stehenden, nun freigestellten Bäume der Randbereiche leiden unter Sonnenbrand und Trockenheit, krankeln und siechen langsam dahin.“

Die rund 15 Meter tiefen Betonfundamente der Anlagen bedeuten auch einen schwerwiegenden Eingriff in den Grund- und Quellwasserhaushalt der Gebiete, was besonders in Bergwäldern als der Ursprung von Bächen zu Buche schlägt. Boden-, Wasser- und Temperaturhaushalt werden weit über den Standort hinaus beeinträchtigt, wozu auch die Wirbelschleppen der WEA beitragen. Damit verlieren solche Waldflächen ihre Eigenschaft als Temperaturregulator und Puffer gegen extreme Wetterereignisse.“

Wissenschaftler fordern:

Keine Windenergie im Wald!

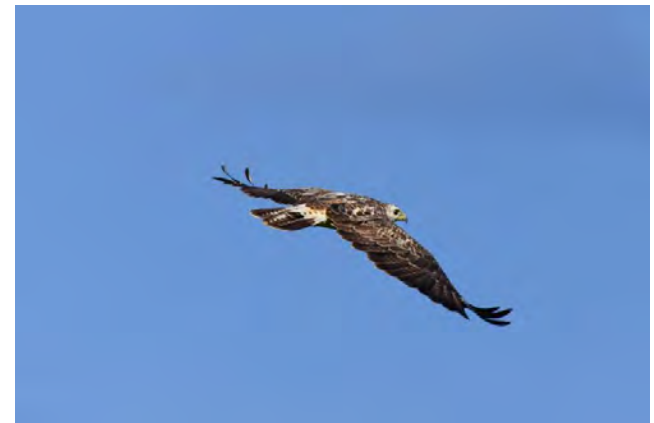
Landschaften und Wälder schützen!



➤ www.naturschutz-initiative.de

Auswirkungen von WIA auf Wildtiere

- Rotmilan
- Europäische Wildkatze
- Fledermäuse
- Schwarzstorch
- Mäusebussard



Rotmilan (*Milvus milvus*)

- Heimlicher Wappenvogel Deutschlands
- Besondere Verantwortung Deutschlands für etwa die Hälfte des Weltbestandes
- Mortalitätsrisiko an WIA „hoch“ eingeschätzt
- Insbesondere adulte Vögel in der Brutzeit → Verlust der Brut
- Deutlicher negativer Zusammenhang zwischen Bestandsentwicklung und Windindustrieanlagendichte
- Brandenburg meldet > 300 Verluste pro Jahr
- Gefährdung lokaler Populationen ist nicht auszuschließen
- Rückgang des Gesamtbestandes um 1,6 bis 2,6 % pro Jahr (1988 bis 2008)



Europäische Wildkatze (*Felis silvestris silvestris*)



- Leitart
- Deutschland in hohem Maße verantwortlich
- Zerschneidung von Wäldern führt zu weiträumiger Lebensraumentwertung
- Meidung von WIA-Standorten
- Verlust von 35 – 120 ha potentielltem Reproduktionsraum pro WIA
- Mangel an Reproduktionsraum kann zum Aussetzen der Reproduktion führen



Fledermäuse (*Microchiroptera*)

- Alle europäischen Fledermausarten sind besonders und streng geschützt
- Kollision mit rotierenden Flügeln oder Barotrauma durch Luftverwirbelungen
- In Deutschland sterben jährlich mehr als 200.000 Fledermäuse an WIA
- Insbesondere junge und weibliche Fledermäuse
- Zusätzlich: direkte und indirekte Lebensraumverluste
- Im Umkreis von 450 Meter um WIA nimmt die Fledermausaktivität um fast 50 % ab
- Bedeutender Vertilger von Schädlingen und Lästlingen → Auswirkung auf Land- und Forstwirtschaft



Schwarzstorch (*Ciconia nigra*)

- EU-Vogelschutzrichtlinie: streng geschützt
- Besonders störungsempfindlich
- Vom Ausbau der erneuerbaren Energien besonders betroffen (Bundesamt für Naturschutz)
- Bewohner störungsarmer Wälder
- Große Aktionsräume werden durch WIA gestört
- **Beispiel Vogelschutzgebiet Vogelsberg - Hessen:**
nach Errichtung von 178 WIA nimmt die Anzahl der Brutpaare von 13 bis 14 in 2002 auf nur noch 5 Brutpaare in 2017 ab



Mäusebussard (*Buteo buteo*)

- Mäusebussard hält Rekord in der Schlagopferdatei
→ hochgradig kollisionsgefährdet
- 10.000 bis 12.000 getötete Tiere pro Jahr
- In der Folge der Gesetzesänderungen zur Beschleunigung des Ausbaus der Windenergienutzung an Land bei der Neuregelung des Artenschutzes ausgeblendet



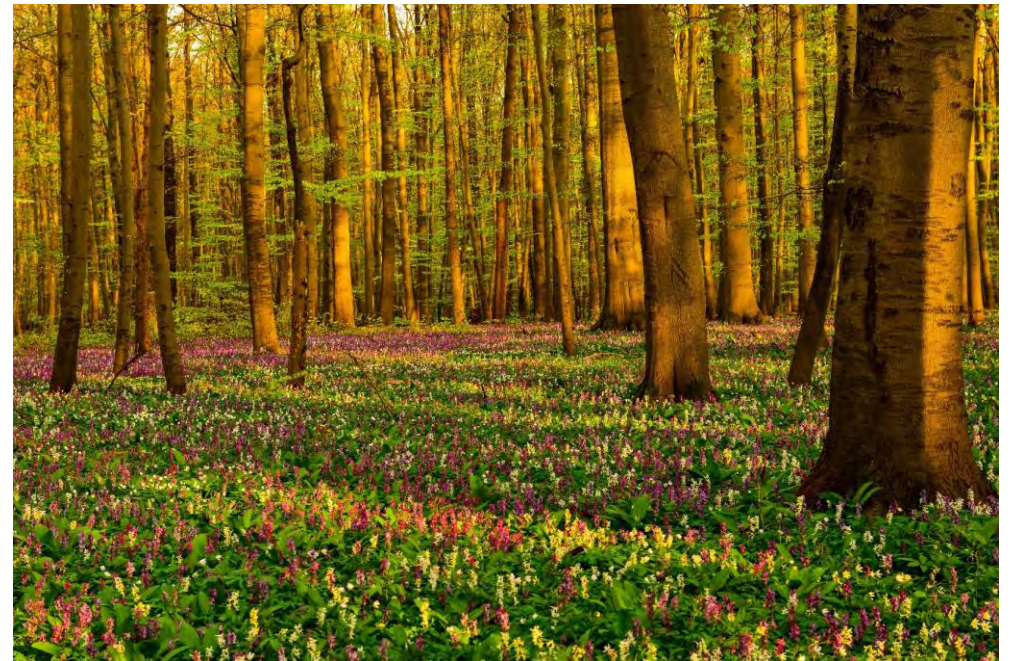
„Der Mensch braucht die Natur, nicht umgekehrt“

Hans Carl von Carlowitz



"Wir können entweder in die Zerstörung der Natur investieren oder ihre Wiederherstellung vorantreiben – einen Mittelweg gibt es nicht."

Inger Andersen, Unep-Exekutivdirektorin (2026)



Wir schützen Landschaften, Wälder, Wildtiere und Lebensräume - www.naturschutz-initiative.de